0/ Au.

3.Januar 1938

Herrn Professor Oskar Kokoschka, Maler, Hotel Julis, P r a g

Sehr verehrter Herr Professor,

Ihren Brief vom 20.Dezember hätte ich gern ebenfalls mit einem Weihnachts- oder mit einem Neujahrsbrief beantwortet. Es waren aber unmittelbar vor Jahresschluss noch so viele auf kurze Frist dringende Geschäfte zu besorgen, dass ich ihn von einem Tag auf den andern immer wieder habe beiseite legen müssen und Ihnen erst heute antworten kann.

Ihre Handschrift strebt in kühnen Zeilen aufwärts. Ich sehe daraus, dass Sie Krankheit und Spital hinter sich haben und voll Mut und Unternehmungslust dem neuen Jahr gegenüber stehen. Trotzdem darf ich vielleicht Ihnen für 1938 auch noch meine ganz besonderen Glückwünsche entbieten.

Eine Ausstellung von 20 in Zürich bisher noch nicht gezeigten neueren Bilder und " einer Menge schöner Zeichnungen" würde in Zürich sicher grosse Freude machen. Wie denken Sie sich die in Ihrem Brief angeregte Verbindung mit einer sehr guten französischen Firma? Meinen Sie es so, dass durch die französische Firma Ihre Londoner-Ausstellung einstweilen für Paris übernommen und uns dann mit Kostenteilung für den Weg Paris-Zürich hieher gesandt würde? Das Haus, das in Paris für eine Ausstellung Ihrer Arbeiten am ehesten in Betracht kommen dürfte, ist Georges Wildenstein. Das Dominieren von Ansichten aus Prag oder überhaupt aus Böhmen würde eine Erleichterung bedeuten bei den engen Beziehungen zwischen Frankreich und der Tschechoslovakei. Es scheint mir beinahe die Möglichkeit einer irgendwie halb oder ganz offiziellen Veranstaltung vorhanden zu sein, wenn Sie mit dem derzeitigen Regime in der Tschechoslovakei gut stehen, das heisst dieses Sie und Ihre Kunst schätzt und anerkennt, worüber ich nicht unterrichtet bin.

Ihre Befürchtungen, dass ich mich mit dem Auto neuer-